

**[s.n.]**

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 25

PDF erstellt am: **03.08.2024**

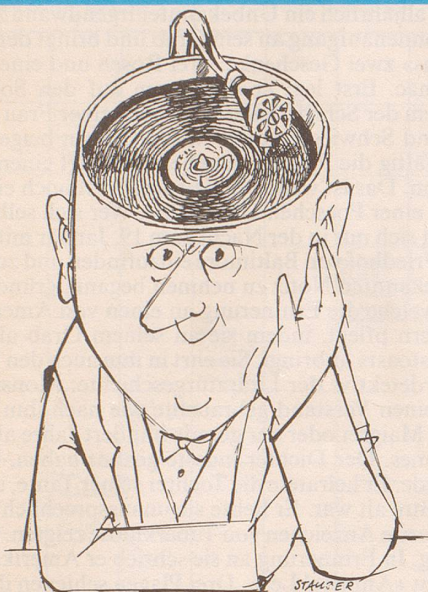
### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

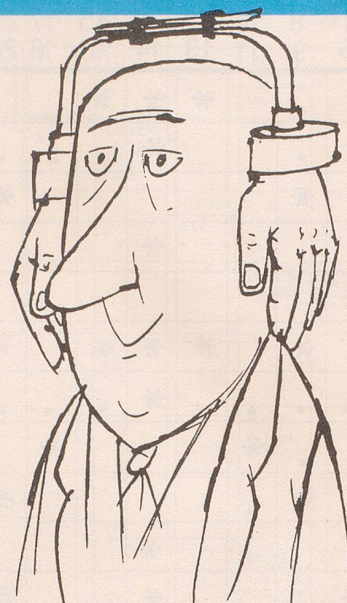
### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





STAMBER



STAMBER

### Äther-Blüten

Über den amerikanischen Schauspieler John Wayne war vom Basler Lokalradio zu vernehmen: «Är hät in über 200 Film dr Held gspilt, und s isch us hütiger Sicht ehnder als Zuefall z betrachte, dass er nit Presidänt worden isch!» *Ohohr*

### Im Kulturwald

Von den Solothurner Literaturtagen las man in der *Basler Zeitung*: «Hier kann man ausprobieren, ob man imstande ist, eine Anzahl von Zuhörern für einige Zeit zu fesseln, ihnen Aufmerksamkeit abzufordern für etwas, was ja als Qualität nicht messbar ist, zerbrechliches Gut, empfindlich, jeder Bosheit, jedem Unverständnis schutzlos ausgeliefert.»

Und auf der gleichen Feuilletonseite meldet eine Agentur, dass dort ein Schriftsteller die Lesung eines Autors so unterbrach:

«Vor den überraschten Veranstalter und einem zum Teil ratlosen Publikum verlas er eine von mehreren Schweizer Schriftstellern unterzeichnete Erklärung, in der gegen die Isolationshaft von Stürm in der Strafanstalt Regensdorf ZH protestiert wird...» *Boris*

## Die Schuhe des Aloysius

Persönliche Gegenstände gleichen sich bekanntlich im Laufe der Zeit ihren Besitzern an. Der Hut formt sich am Kopfe seines Trägers und ist von dessen Ideen

Von Ted Stoll

durchtränkt. Auch Kleider haben ein Fluidum. Darum kann jeder mittelmässig begabte Polizeihund zum Beispiel anhand eines am Tatort liegengelassenen Schals usw. sofort erschnuppern und zu Protokoll bringen, welcher Halunke der Täter ist. In «Wetten, dass...» soll es ein Trüffelschwein sogar fertiggebracht haben, mit verbundenen Augen zwanzig frischgewaschene Hemden ihren Besitzern richtig zuzuordnen. So intensiv ist die menschliche Ausstrahlung!

Was für Hüte und Kleider gilt, das gilt in besonderem Masse auch für die Schuhe. Der Schuh nimmt nicht nur die Form und den spezifischen Geruch des Fusses an, sondern auch allfällige pathologische Züge seines Besitzers. So können schiefe Absätze das Indiz für ein psychisches Leiden sein, und rissiges Innenleder kann eine fieberhafte Erkrankung anzeigen. Leder ist empfindsam!

Eine ganz besonders innige Symbiose zwischen Mensch und Schuh zeigt der ärztliche Befund über die Füsse des Clochards Aloysius, der seine Socken und

Schuhe volle fünf Jahre lang nie wechselte und bis zur alkoholbedingten Klinik-Einweisung immer auch in diesen geschlafen hatte. Wie es im vertraulichen Bericht heisst, waren beide Füsse fast unzertrennlich mit der Fussbekleidung verwachsen und mussten zwecks Reinigung operativ von dieser gelöst werden. Zum Vorschein kamen fast ganz normal ein Fuss mit drei und ein solcher mit vier Zehen. Ungewöhnliches zeigte sich aber in der anschliessenden Laboruntersuchung: «Die mikroskopische und biochemische Analyse der Schuhsohle», berichtet der Oberarzt wörtlich, «förderte Kapillaren zutage, die das Sohlenleder regelrecht durchbluteten, sowie im Bereich des Mittelfusses stellenweise auch Nervenfasern und Spuren von Muskelgewebe.» Der Fall zeigt eindrücklich, wie eng die Verbindung zwischen dem menschlichen Fuss und seinem Schuhwerk im Extremfall sein kann.

Nach der Entwöhnung und Wiedereingliederung des Clochards wollte man dessen Schuhe zu Lehrzwecken in die Präparatesammlung der Universität überführen. Aus Versehen gerieten sie aber in den Abfallcontainer und von dort aus möglicherweise in die Brockenstube. Man vermutet, dass sie noch drin sind, die fehlenden drei Zehen.

Us em Innerrhoder Witztröckli



Zwää alti gkholisi (schwerhörige) Mannli sönd e Stock i de Kauerstross obe denand vekoo. Beid häbid d Hend a d Ohre ani ond hend e Gschprööch aafange. De Sebedoi: «Soo Frenz, goscht is Doof abi?» De Frenz: «Nei nei, i gang is Doof abi.» De Sebedoi: «Etz ha i scho globt du genischt is Doof abi.»

Sebedoni

GSTAAD

★★★★



1100 m. ü. M.

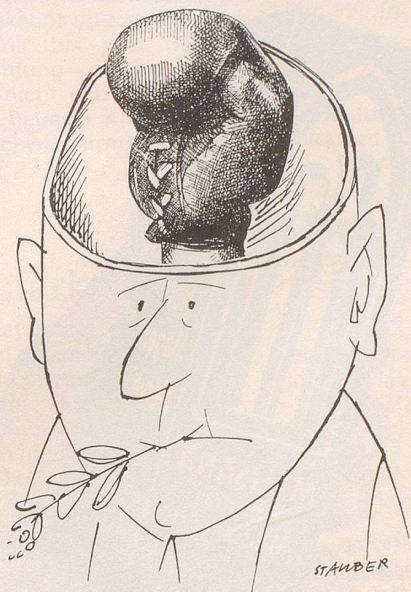
Zwei Fliegen auf einen Schlag:

**Gstaad my love  
Alpina my love**

Das gepflegte Haus in bevorzugter, ruhiger Lage.

Leitung: E. u. M. Burri, Besitzerfamilie  
Telefon 030/4 57 25 Telex 922270





## Frühling

«Warum treten Sie gelegentlich als Lenz auf?» fragte der Winter den Frühling.

«Lenz ist mein Künstlername.»

gk

## Luftpromille

Ein kniffliges Problem sei, meldet die *Kölnische Rundschau*, der Alkohol an Bord von Flugzeugen. Beispielsweise habe schon «mancher angeheiterte Kegelklub» über den Wolken die Nerven der Mitreisenden strapaziert. Aber in der Luft gebe es halt keine Promillegrenze. Immerhin macht das Lufthansa-Personal Bremsversuche dieser Art: «Wenn jemand den fünften Whisky ordert, wird die Stewardess darauf hinweisen, dass wir auch ausgezeichnete Säfte an Bord haben. Wird der Wink nicht verstanden, dauert die Ausführung der Bestellung etwas länger.» Kippt der Fluggast jedoch derweil ungeduldig aus einer mitgebrachten Guttere, ist's aus mit des Personals Möglichkeit der «fürsorgenden Kontrolle».

Gino

## Schnapsidee

Der Besitzer des Restaurants «Benito's» im norwegischen Trondheim radelt täglich durch die Innenstadt und wirft Münzen in Parkuhren, die gerade ablaufen. So schützt er Automobilisten vor Bussen, ist populär, bekommt Blumen zugesandt und hat eine stets volle Beiz. Die behördliche Empfehlung zum Abklemmen quittierte er mit dem Satz: «Ich mache weiter.» Würde er in einer Schweizer Stadt weitermachen, könnte er dies nicht lange tun. Wahrscheinlich würde ihm auch seine Wirtschaft geschlossen.

wt.

## Es sagte ...

... der Mann während eines Grillfestes zu seiner Frau: «Bitte mach die Gartentüre zu, es zieht.»

-an

Püktchen auf dem i



gering

öff

## Krawattenknüpfen

An mindestens fünf Tagen in der Woche legen sich laut Wiener *Kurier* rund 600 Millionen Männer auf der ganzen Welt «Stoffbänder um den Hals und verknoten sie dicht unter der Gurgel». Die Krawatte lasse Rückschlüsse auf den Modemut des Trägers zu, aber «schon beim Krawattenknoten ist's aus mit jeglicher Phantasie». Obschon Oscar Wilde sagte, das Binden einer Krawatte sei der erste ernsthafte Schritt im Leben eines jungen Mannes, kennen die Knüpfer nur zwei Arten, sich den Hals abzuschnüren: den einfachen und den doppelten Knoten. Abhilfe schafft jetzt der DuMont-Verlag mit einem Bildband: 188 gezählte Variationen des Krawatten- und Fliege-Bindens gibt es. Vom Windsor- bis zum Onassis-Modell, von Kennedys «Schrumpfer»-Knoten bis zu Chruschtschows, jetzt «Nicki» genanntem, Modell. *W. Wermut*

## Analogie?

In einem Artikel über Lärmschutzwände im Zeit-Magazin gelesen:

«Ein paradoxer Prozess: Der Lärm schützt seine Opfer, indem er sie taub macht.»

Analogschluss: Die Informationsgesellschaft schützt ihre Opfer, indem sie sie – dumm macht???

wr

## Aufgegabelt

Ein Gesundheits- und Freizeitexperte bezeichnet das Lachen als «nützliche Körperübung», indem es Unterleib, Herz, Beine und sogar die Gesichtsmuskeln «durchtrainiert». Lachen rege ausserdem den Kreislauf an, befreie die Atemwege, lindere Spannungen, Rückenschmerzen, Langeweile, Depressionen und Schuldgefühle und stimulierte die Bildung von Gehirn-hormonen und körpereigenen beruhigend wirkenden Substanzen ...

*Sandoz-Gazette*

## Apropos Fortschritt

Der Feuilletonredaktor Reinhardt Stumm registrierte: «Vor zwanzig Jahren haben unsere Dichter und Schriftsteller mit Nylonfarbband geschrieben, vor zehn Jahren rollte Carbonband von den Spulen in den elektronischen Schreibmaschinen, heute stehen die ersten Schreibcomputer in den Spitzweg-Gehäusen ...» *Boris*

## Konsequenztraining

Auf einer Karikatur schreibt ein Schülerlein an die Wandtafel: «Färnseen isst fil schöner unt bekwehmer alz wie Lehsen» ... *Boris*